



Neue Chance über „Ethical Banking“

Nachhaltige Investitionen stellen viele landwirtschaftliche Betriebe vor finanzielle Herausforderungen. Die neue Raiffeisen-Spar- und Finanzierungslinie „LandWIRtschaft“ zeigt, wie bäuerliches Geld gezielt in regionale, zukunftsorientierte Projekte fließen kann.

Um landwirtschaftliche Betriebe langfristig zukunftsfähig aufzustellen, sind Investitionen oft unverzichtbar. Ob neue Technik, bauliche Anpassungen oder betriebliche Weiterentwicklungen – Maßnahmen in Richtung innovativer, nachhaltiger Produktion oder zur Anpassung an den Klimawandel sind oft mit zusätzlichen Kosten verbunden. Gleichzeitig steigen die fachlichen und gesellschaftlichen Anforderungen an die Landwirtschaft. Tierwohl, ein effizienterer Einsatz von Ressourcen wie Wasser, Wirtschaftsdünger im Grünland sowie gezielte Maßnahmen im Obst- und Weinbau rücken in den Fokus. Neben guter Beratung braucht es dafür passende finanzielle Rahmenbedingungen. Einen konkreten Ansatz bietet die neue Raiffeisen-Spar- und Finanzierungslinie „LandWIRtschaft“ im „Ethical Banking“, die nachhaltige Investitionen in der Südtiroler Landwirtschaft gezielt unterstützt (siehe Infobox).

Das Besondere an der neuen Spar- und Finanzierungslinie ist, dass landwirtschaftliche Betriebe nicht nur als Kreditnehmer auftreten, sondern auch aktiv als Sparerinnen und Sparer Teil des Systems sein können. Damit wird die Landwirtschaft selbst zu einem wichtigen Akteur bei der Finanzierung nachhaltiger Entwicklungen.

Geld regional einsetzen

„Ethical Banking“ bedeutet Geld anlegen mit gutem Gefühl. Bei den teilnehmenden Raiffeisenkassen wählen Kundinnen und Kunden gezielt jene Sparlinie aus, in die sie ihr Geld investieren möchten. Mit der Sparschiene „LandWIRtschaft“ können neben Privatpersonen und Unternehmen auch Bäuerinnen und Bauern dafür sorgen, dass ihr Spargeld direkt wieder der Südtiroler Landwirtschaft zugutekommt.

Die eingezahlten Mittel fließen – bei voller Transparenz – in nachhaltige landwirtschaftliche Projekte, die zu Förderzinssätzen finanziert werden. So bleibt das Geld in der Region und unterstützt Betriebe, die in Umwelt-, Klima- und Zukunftsthemen investieren. Und die Sparer beeinflussen durch Verzicht auf Maximalrendite auch direkt den Förderzinssatz. Dieser ergibt sich nämlich aus dem Durchschnittszinssatz aller

Spareinlagen pro Linie und wird um eine sehr geringe Kostendeckungsumlage erhöht.

Gleichzeitig eröffnet die neue Linie landwirtschaftlichen Betrieben den Zugang zu Krediten, die gezielt auf die Bedürfnisse der Agrarwirtschaft zugeschnitten sind und den Prinzipien des „Ethical Banking“ folgen. Voraussetzung für eine Finanzierung sind transparente Projekte, die umweltfreundlich und zukunftsorientiert umgesetzt werden. Gefördert werden Vorhaben, die sowohl die biologische Vielfalt als auch das soziale Wohlergehen stärken.

Zwingend ist zudem, dass die Projekte keine negativen Auswirkungen auf Klimaschutz, Artenvielfalt oder die Wasserverfügbarkeit haben. Damit richtet sich die Spar- und Finanzierungslinie an Betriebe, die bewusst in eine nachhaltige Weiterentwicklung investieren möchten – sei es durch Anpassungen im Produktionssystem, durch Effizienzsteigerungen oder durch Maßnahmen zur Risikoversicherung gegenüber Klimafolgen.

Bewährte Beispiele

Dass „Ethical Banking“ in der Landwirtschaft funktionieren kann, zeigen bereits bestehende Sparschienen wie Biologische Landwirtschaft, Erneuerbare Energien, Bäuerlicher Notstandsfonds. In diesen Bereichen wurden bereits zahlreiche Projekte erfolgreich umgesetzt. Videomaterial und Praxisbeispiele sind auf der Webseite und dem eigenen YouTube-Kanal von „Ethical Banking“ abrufbar. Die neue Spar- und Finanzierungslinie „LandWIRtschaft“ ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen dem Bauernbund und dem Raiffeisen-Ethical-Banking-Team.

Roland Furgler, Leiter von „Ethical Banking“, ist überzeugt: „Mit der neuen Spar- und Finanzierungslinie „LandWIRtschaft“ wollen wir helfen, den zahlreichen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte wie Klimaschutz, Artenvielfalt, Wasserknappheit, Resilienz gegen Naturkatastrophen gerecht zu werden und die traditionellen bäuerlichen Familienbetriebe zu erhalten.“ Auch der Bauernbund sieht die Initiative als wichtigen Schritt. Landesobmann Daniel Gasser erklärt: „Wenn wir von Nachhaltigkeit reden, müssen wir auch aktiv dazu beitragen, dass

sie finanzierbar ist. Daher sind wir froh, dass diese Sparschiene in Kooperation mit den Raiffeisenkassen aus der Taufe gehoben wurde. Wir hoffen, dass viele Mitglieder sowohl als Einlegerinnen als auch als Nutznießer der Förderschiene sich beteiligen. So bleibt das Geld in der Region und genau dort, wo es gebraucht wird: bei zukunftsfiten, familienbetriebenen Betrieben!“

Weitere Informationen zur neuen Finanzierungslinie gibt es bei den Raiffeisenkassen und bei der SBB-Stabsstelle Nachhaltigkeit unter 0471 999359. ▶

KM

ZUM THEMA

„Ethical Banking“ in Südtirol

„Ethical Banking“ wurde vor 25 Jahren bei der Raiffeisenkasse Bozen gegründet und wird heute von 30 Raiffeisen-Partnerkassen in ganz Südtirol getragen. Ziel ist es, Spargelder gezielt für nachhaltige und gesellschaftlich sinnvolle Projekte einzusetzen. Dabei werden zweckgebundene Einlagen von Sparerinnen und Sparern gesammelt und zu Förderzinssätzen an Projekte vergeben, die strenge ökologische, soziale und ethische Kriterien erfüllen. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Partnerorganisationen wird jedes Förderprojekt sorgfältig geprüft. Die Sparerinnen und Sparer entscheiden selbst, in welchem Bereich sie die nachhaltige Entwicklung unterstützen möchten. Zur Auswahl stehen unter anderem die Bereiche Gerechter Handel, Weniger Handicap, Bäuerlicher Notstandsfonds, Biologische Landwirtschaft, Erneuerbare Energien, Energetisches Sanieren, Handwerk in Südtirol, die neue Spar- und Finanzierungslinie „LandWIRtschaft“. „Ethical Banking“ steht für eine verantwortungsvolle, regionale und zukunftsorientierte Geldanlage, die Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft gleichermaßen berücksichtigt.